Auf dem Foto ist das Denkmal im Jahre 2002 n.Chr. zu sehen, vor der Abtragung und anschließenden Restauration des mittleren Teils der nördlichen Säulenreihe.

DER PARTHENON

Unvergängliches Symbol der Demokratie, der Freiheit und des altgriechischen Geistes. Eines der vollendetsten Werke der Menschheit und bedeutendstes Denkmal der abendländischen Kultur.

Akropolis, der heilige Felsen

- Höhepunkte altgriechischer Glyptik und Architektur

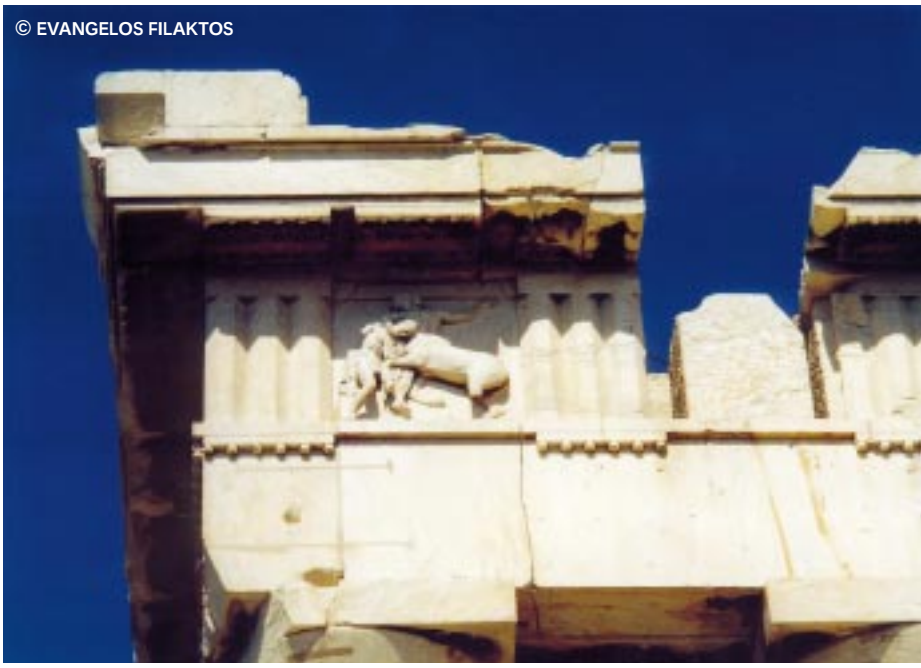
DER BAU DES PARTHENONS

Der Parthenon wurde im 5. Jh. v.Chr. errichtet, zu der Zeit, als Perikles in Athen herrschte und Athen das geistige und kulturelle Zentrum der griechischen Antike war.
Er wurde zu Ehren der Göttin Athena, der Schutzgöttin der Stadt Athen, errichtet.
Der Parthenon gilt als die Verkörperung der Weisheit, der Kunst und des Geistes und steht am Höhepunkt der Anstrengungen der ganzen griechischen Nation, die nach der mühevollen, Jahrhunderte langen Entwicklung zu einer solchen Machtstellung und Kultur aufgestiegen war.

Nachdem es Perikles, einem bedeutenden und fähigen Politiker, gelungen war, langfristig einen Waffenstillstand mit den Persern zu schließen, und nachdem er in seinem Volk Demokratie und Wohlstand gesichert hatte, überzeugte er die verbündeten griechischen Städte davon, dass ein prunkvoller, der Göttin Athena geweihter Tempel gebaut werden müsse.

Dazu wählte er die fähigsten Architekten jener Zeit, Iktinos und Kallikrates, aus, die, wie sich 2.500 Jahre später zeigen sollte, auch als die führenden Architekten aller Zeiten zu betrachten sind.

Mit den Skulpturarbeiten wurde Phidias, sein Freund und enger Mitarbeiter, beauftragt, ein glänzender und großer Bildhauer, der zusammen mit seinen talentierten Schülern alle Statuen sowie die Reliefarbeiten der Giebel, der Metopen und des Frieses entwarf und anfertigte.
Gleichzeitig spielte er auch eine weitere bedeutende Rolle. Er war künstlerischer Berater von Perikles und oberster Aufseher aller Arbeiten.
Der Ort, der für die Errichtung des Parthenons ausgewählt wurde, war der höchste Punkt der Akropolis, dort, wo sich die Ruinen des sogenannten „Vorparthenons“ befanden, der im Jahre 480 v. Chr. von den Persern vor seiner Fertigstellung zerstört wurde.
Der neue Tempel sollte größer als sein Vorgänger und als der ursprüngliche Parthenon-Tempel werden, der ebenfalls zerstört wurde und dessen Fundamente heute südlich



Die erste Metope der Südseite des Parthenons vom Westen aus gesehen. Auf den meisten der Metopen der Südseite ist der Kampf der Lapithen mit den Kentauren dargestellt. Dies ist die einzige Metope, die in gutem Zustand am Denkmal erhalten ist. Weitere acht Metopen und Teile weiterer sieben Metopen befinden sich NOCH im Britischen Museum.

Szenen von den Hebearbeiten eines dorischen Kapitells des Vorparthenons auf der Akropolis im Jahre 480 v.Chr. Skizze aus dem Buch von Manolis Korres „Vom Penteli zum Parthenon“

des Erechtheions erhalten sind. Er musste so groß sein, dass darinnen die Gold-Elfenbein-Statue der Athene Platz fand, ein Werk des Phidias, das über 13 Meter hoch war.
Mit dem Bau des Parthenons des Perikles (Perikleischer Parthenon) wurde im Jahre 447 v.Chr. begonnen. Er wurde auf den Fundamenten des Vorparthenons errichtet, die jedoch nach Süden hin verlängert wurden, so dass der Tempel breiter als sein Vorgänger wurde. An den Schmalseiten befinden sich jeweils acht dorische Säulen (dorischer Oktostylos), wohingegen alle älteren dorischen Tempel nur sechs Säulen hatten.
Er wurde ganz aus weißem, pentelischem Marmor errichtet. Der Penteli-Berg befindet sich etwa zwanzig Kilometer nördlich der Akropolis. Der erste Tempel, der aus Marmor errichtet wurde, war der Vorparthenon im Jahre 480 v.Chr. Bis zu jenem Zeitpunk waren alle dorischen Tempel aus Sandstein gebaut worden, lediglich die ionischen Gebäude waren aus Marmor.
In Manolis Korres Buch „Vom Penteli zum Parthenon“ wird der Weg einer dorischen Säule des Vorparthenons von der Stelle des Marmorabbaus bis zur Akropolis beschrieben. Darin erklärt dieser bedeutende Architekt, Professor und Schriftsteller unserer Zeit in faszinierender und sehr plastischer Art und Weise alle Stufen und Stadien der Arbeiten, so dass man den Eindruck gewinnen könnte, er habe jene großartigen Augenblicke selbst erlebt. Die Bauarbeiten des Parthenons wurden im Jahre 438, also nach nur neun Jahren, abgeschlossen, die kunstvolle Gestaltung der Reliefs im Jahre 432 v.Chr., also nach sechs weiteren Jahren.

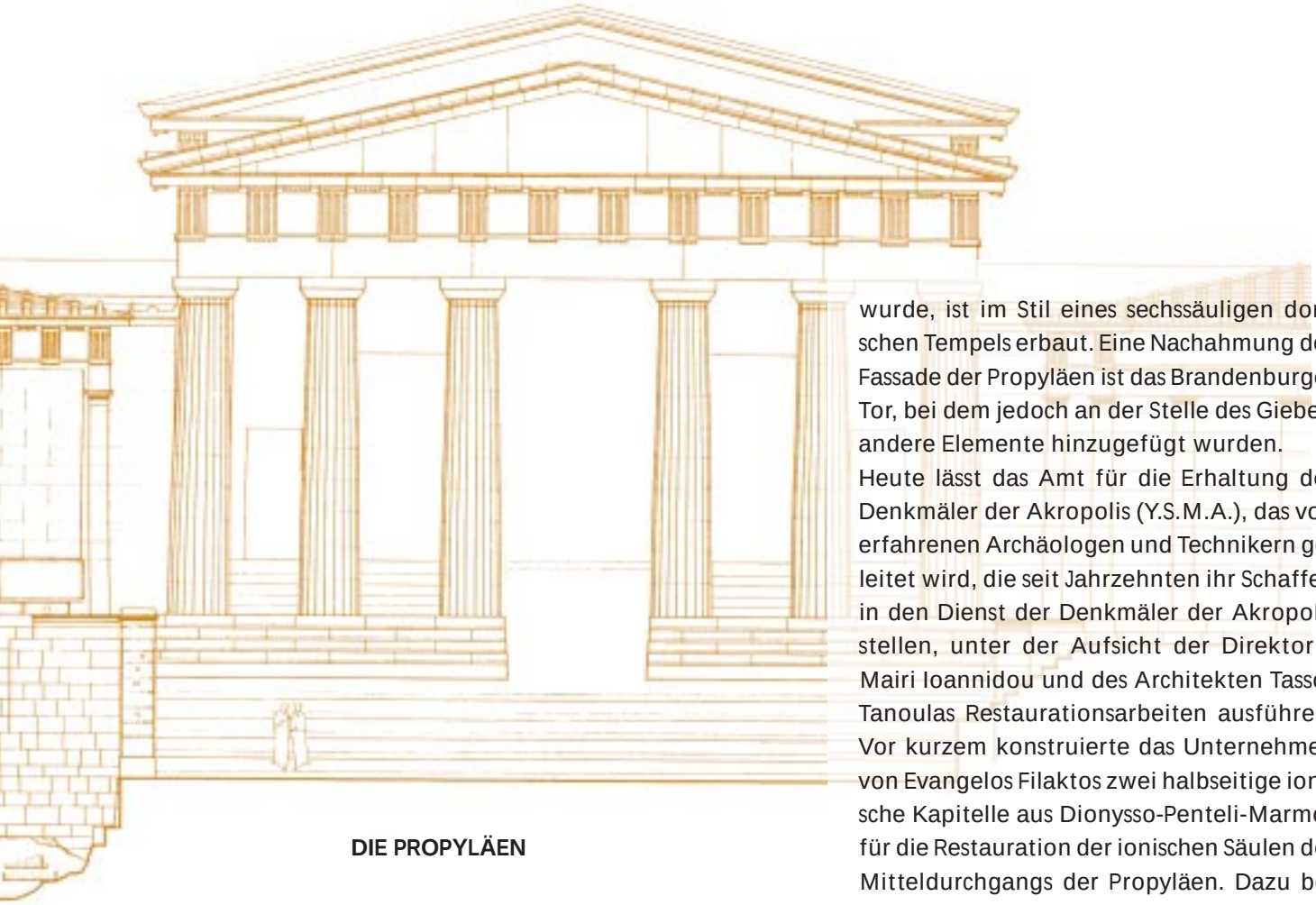
Alle Wissenschaftler, Forscher, Historiker und Techniker, die sich mit dem Bau dieses Monuments beschäftigt haben, äußerten ihre Bewunderung darüber, wie es möglich war, den Parthenon innerhalb so kurzer Zeit und mit den primitiven Mitteln jener Epoche zu errichten. In seinem Buch merkt Manolis Korres an, dass heute für die Errichtung eines ähnlichen Gebäude mit den Transport und Hebemitteln und der modernen Technik unserer Epoche etwa die doppelte Zeit erforderlich wäre.
Es lässt sich kaum sagen, ob diese fantastischen Details, die architektonische Perfektion, die bauliche Präzision und die absolute Ineinanderfügung der architektonischen Glieder erzielt worden wären.
Die architektonischen Besonderheiten, die der Parthenon mit seinen Kurvaturen, Verjüngungen, Entasis (Schwellungen) und Neigungen aufweist, sind Elemente, die in allen Epochen den Gegenstand von Studien zahlreicher Wissenschaftler aus der ganzen Welt bildeten.
Seine unübertroffene Schönheit, die prunkvolle künstlerische Ausgestaltung und die reichhaltigen symbolischen Werte, die von diesem Denkmal ausgehen, erweckten das Interesse von Tausenden von Reisenden und ru-

Der Architekt Tassos Tanoulis auf den Propyläen mit dem Parthenon im Hintergrund (2002)

fen auch heute noch die Ehrfurcht und die Bewunderung all jener hervor, die täglich dieses Monument besuchen.
Der Parthenon ist nicht das Werk eines einzelnen Menschen. Er ist vielmehr eine kollektive Leistung, an der kleinere und größere Künstler beteiligt waren, eine geglückte Zusammenarbeit, bei der alle, von Phidias bis zum letzten Grubenarbeiter und Marmorträger, ihr Bestes gegeben haben, um dieses architektonische und künstlerische Wunder zu vollenden.

Der Erfolg dieses glanzvollen Bauwerks öffnete den Weg für die Errichtung weiterer bedeutender Denkmäler auf dem Felsen der Akropolis. Perikles sollte schließlich Recht bekommen. Die Hindernisse, die ihm insbesondere seine politischen Gegenspieler in den Weg legten, wurden überwunden, und es wurden alle ihm angehängten Vorwürfe widerlegt, dass diese ehrgeizigen Pläne zu Lasten des Volkes gehen würden.

Jene Epoche, die zu Recht als das „goldene Zeitalter des Perikles“ bezeichnet wurde, war das Ergebnis der geistigen, künstlerischen, aber auch kulturellen Errungenschaften Athens.



Der mittlere Teil der Propyläen, der den Eingang zur Akropolis bildet, in einer Skizze des Architekten Tassos Tanoulas.

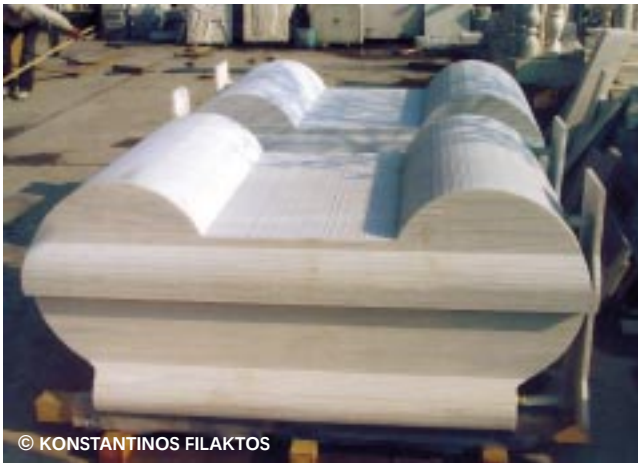
DIE PROPYLÄEN

Im Jahre 437 v.Chr. wurde an der Westseite des heiligen Felsens mit dem Bau der Propyläen begonnen, dort, wo sich seit prähistorischer Zeit der natürliche Zugang zur Akropolis befand. Seit der Zeit des Peisistratos (6. Jh. v.Chr.) befand sich an dieser Stelle eine prachtvolle Torhalle (Propylon), die zusammen mit dem Vorläufer des Parthenons und den andern antiken Heiligtümern im Jahre 480 v.Chr. von den Persern zerstört wurde. Architekt der Propyläen war Mnesikles, und die Arbeiten fielen zeitlich mit den Skulpturarbeiten am Parthenon (437-432 v.Chr.) zusammen, wurden jedoch auf Grund des Peloponnesischen Krieges unterbrochen, bevor das Bauwerk fertig war.

Die Anlage der Propyläen, ein komplexes Gebäude für allgemeine Verwendungszwecke, trug völlig der architektonischen Bedeutung des Parthenons Rechnung und bildete ein weiteres Meisterwerk der altgriechischen Architektur. Der Mittelteil der Westseite der Propyläen, der als die „glänzende Fassade der Akropolis“ bezeichnet wurde, ist im Stil eines sechssäuligen dorischen Tempels erbaut. Eine Nachahmung der Fassade der Propyläen ist das Brandenburger Tor, bei dem jedoch an der Stelle des Giebels andere Elemente hinzugefügt wurden.

Heute lässt das Amt für die Erhaltung der Denkmäler der Akropolis (Y.S.M.A.), das von erfahrenen Archäologen und Technikern geleitet wird, die seit Jahrzehnten ihr Schaffen in den Dienst der Denkmäler der Akropolis stellen, unter der Aufsicht der Direktorin Mairi Ioannidou und des Architekten Tassos Tanoulas Restaurationsarbeiten ausführen. Vor kurzem konstruierte das Unternehmen von Evangelos Filaktos zwei halbseitige ionische Kapitelle aus Dionysso-Penteli-Marmor für die Restauration der ionischen Säulen des Mitteldurchgangs der Propyläen. Dazu besuchten Tassos Tanoulas und der Marmorbildhauer des Amtes, Giorgos Vasdekis, die Marmorwerkstätten des makedonischen Künstlers in Thessaloniki, um die bauliche Präzision der Arbeiten zu kontrollieren.

Die künstlerische Ausgestaltung und die endgültige Form der zwei kunstvoll gefertigten Kapitelle wird von den Marmorbildhauern des Y.S.M.A. unter der Aufsicht der Techniker des Amtes den für die Propyläen zuständigen Werkstätten übergeben.



© KONSTANTINOS FILAKTOS

Die zwei ionischen Kapitelle der Propyläen während ihrer ersten Bauphase außerhalb der Marmorwerkstätte

Die Westansicht des Erechtheions. Vor den Karyatiden sind die Fundamente des ersten Parthenon-Tempels zu erkennen. (6. Jh. v.Chr.)

DAS ERECHTHEION

Sobald der Besucher durch die Propyläen gegangen ist und den Parthenon-Tempel erblickt, der die Akropolis beherrscht, fällt sein Blick auf das zu seiner Linken stehende Erechtheion, ein im ionischen Stil errichtetes Bauwerk mit zahlreichen architektonischen Variationen.

Das anmutige Meisterwerk mit reichhaltiger Ausschmückung wurde wegen der Neigung des Bodens an dieser Stelle auf zwei Ebenen errichtet.

Die Form des Bodens, das Vorhandensein uralter Heiligtümer an diesem Ort sowie die Erfordernisse, die sich aus der Verehrung mehrerer Gottheiten ergaben, bereiteten bei der Errichtung dieses Bauwerks besondere Schwierigkeiten, Schwierigkeiten, die nur ein Architekt wie Mnesikles mit neuartigen Lösungen überwinden konnte, wie sie auch der von diesem Monument geforderten komplexen Funktionalität Genüge leisten konnten.

In derartigen Fällen kommt es oft zu Notlösungen, die zu Lasten der Ästhetik gehen. Im Falle des Erechtheions gingen diese Schwierigkeiten jedoch nicht nur nicht auf Kosten der Ästhetik, sondern inspirierten den begnadeten Architekten dazu, ein neuartiges und wunderschönes ionisches Bauwerk zu entwerfen, dessen Form sich mit keinem Monument der Antike vergleichen lässt.

Es befindet sich an der Nordseite der Akropolis und grenzt an die Fundamente des zerstörten ursprünglichen Parthenons an. Mit seinem Bau wurde im Jahre 421 v.Chr. begonnen, und es gehörte zu den imposanten Plänen des Perikles, der jedoch einige Jahre

Die Südostseite des Erechtheions. Links die berühmten Karyatiden (Nachbildungen aus Kunststein). Die fünf Originale befinden sich im Akropolis-Museum, die sechste wird NOCH im Britischen Museum ausgestellt.

Die letzte ionische Säule rechts besteht aus Kunststein. Das Original befindet sich NOCH im Britischen Museum.

zuvor verstorben war. Die Arbeiten wurde für einen kurzen Zeitraum unterbrochen, und das Gebäude wurde schließlich im Jahre 406 v.Chr. unter der Aufsicht der Architekten Philokles und Archilochos fertiggestellt. Das Erechtheion ist auf der ganzen Welt für die sechs berühmten Karyatiden bekannt. Von diesen sechs Koren der Athener sind seit Beginn des 18. Jahrhunderts nur noch fünf übrig geblieben, da eine der Habgier von Lord Elgin zum Opfer fiel und heute im Britischen Museum ausgestellt wird, wo sie in nicht wiedergutzumachender Weise die Engländer bloßstellt, die sich immer noch weigern, sie zusammen mit der einen ionischen Säule des Erechtheions und den anderen Skulpturen des Parthenons zurückzugeben.

Die jüngste Restauration des Monuments wurde vom Bauingenieur Konstantinos Zambas und dem Architekten Alexandros Papanikolaos in den Jahren 1979 bis 1986 durchgeführt. Im Rahmen des Restaurationsprogramms fanden in diesem Zeitraum die folgenden Arbeiten statt:

Pflege und Ergänzung vieler Steine mit neuem, pentelischem Marmor. Korrektionen an falschen Platzierungen architektonischer Glieder während der Restauration von Balanos in den Jahren 1903 bis 1909. Außerdem wurden die Originale der fünf Karyatiden ins Akropolis-Museum gebracht und an ihrer Stelle sechs Nachbildungen aus Kunststein aufgestellt. Aus dem gleichen Material wurde auch die von Lord Elgin gestohlene ionische Säule der Ostseite nachgebaut und an ihren Ort gestellt.

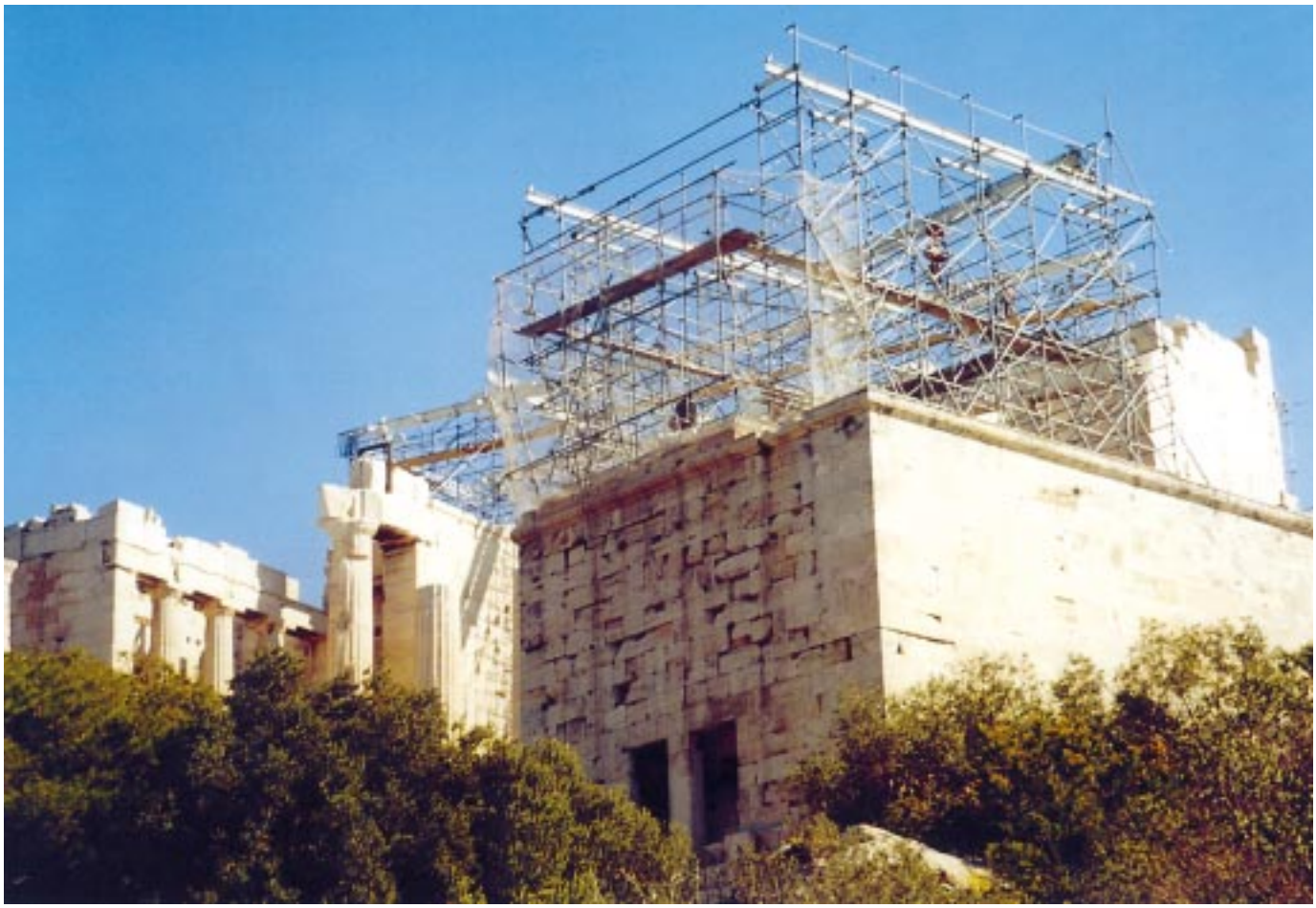
Es kann nur als tragische Ironie bezeichnet werden, dass für den Erwerb dieser Nachbildung die griechische Regierung einen Scheck in Höhe von 30.000 Pfund zahlte, den die unvergessliche Melina Merkouri mit zusammengekniffenen Lippen der Kasse des Britischen Museums übergab.

DER ATHENA-NIKE-TEMPEL - DER FLÜGELLOSEN SIEGESGÖTTIN

Ein kleiner antiker Tempel mit bedeutender Geschichte. Errichtet an der Westseite des Heiligen Felsens, etwas südlich der Propyläen, verleiht er diesem wunderbaren Anblick der Akropolis eine besondere Note. Ein beeindruckender Felsvorsprung (Pyrgiskos) bildet mit seiner einmaligen, imposanten Lage, fast wie ein Laufsteg, das Fundament des Denkmals, das sich dort seit Jahrhunderten wie ein strahlendes Modell präsentiert und an die architektonische Inspiration des Kallikrates und den Anmut der ionischen Gebäude erinnert.
Heute (Mai 2002) ist dieser Tempel nicht zu sehen. Der Ort, an dem er sich befand, ist von dichten Gerüsten bedeckt. Doch zum Glück wird dieser Zustand nur von kurzer Dauer sein. Das Schmuckstück ist vorübergehend entfernt worden. Die Techniker, die Restauratoren und die Marmorhandwerker des technischen Büros des Athena-Nike-Tempels bemühen sich liebevoll und mit besonderer Fürsorge um die beschädigten und ermüdeten architektonischen Glieder des Tempels. Es scheint, dass auch die Denkmäler gelegentlich ein Lifting benötigen. In Kürze wird der Tempel der Flügellosen Siegesgöttin (Apteros Nike) wieder frisch und erholt an seiner Stelle stehen.
Im Anschluss an eine Studie des Architekten und Leiters der Restaurationsarbeiten antiker Denkmäler, Dimosthenis Ziro, beschloss das Amt für die Pflege der Denkmäler der Akropolis (Y.S.M.A.) die Restauration dieses Monuments. Heute liegen die verschiedenen Teile des Tempels etwas östlich der Akropolis verstreut. Dort werden in einem Bereich, der einem Operationssaal gleicht, unter der Aufsicht von D. Ziro mit großer Ehrfurcht und äußerster Vorsicht die notwendigen Korrekturarbeiten und Ergänzungen mit neuem Marmor vorgenommen.

Der ionische Tempel der Athena Nike vor seiner Abtragung im Jahre 2000 n.Chr.
Im Hintergrund ist ein Teil der Propyläen zu erkennen.

Der mit der Restauration des Athena-Nike-Tempels beauftragte Architekt Dimosthenis Ziro untersucht zusammen mit seinen Mitarbeitern den beschädigten Marmor des Monuments



Der ‚Pyrgiskos', der berühmte Felsen ohne den Athena-Nike-Tempel, 2002 n.Chr. In Kürze wird dieses Denkmal wieder aufgestellt und frisch renoviert den künftigen Generationen übergeben werden.

Auf diese Phase folgt die Wiederaufstellung des Denkmals. Diese Restauration ist bereits die dritte in der langen Geschichte des Tempels und gilt als die authentischste. Die zwei früheren Restaurationen fanden im Jahr 1835 unter dem Verwalter für Altertümer Ludwig Ross und den beiden Architekten Schaubert (Deutschland) und Hansen (Dänemark) und in den Jahren 1939-1940, zunächst unter Nikos Balanos, anschließend unter Anastassios Orlandos, statt. Bei diesen beiden Restaurationen ließen sich zahlreiche falsche Zuordnungen und eine schlechte Verwendung von Metallbindegliedern feststellen, die zu einer beträchtlichen Beschädigung des Marmors führten. Der im Jahre 426 v.Chr. errichtete Tempel der Athena Nike, der siegreichen Athena, ist nicht nur für seine herrliche Architektur berühmt, auch sein Skulpturenfries und die von wahrer Meisterhand geschaffenen Balustraden mit den Siegesgöttinnen verleihen ihm einen ganz besonderen Wert.
Dieser künstlerische Wert hatte es auch Lord Elgin angetan, der es auch hier nicht lassen konnte, Hand anzulegen. Ihm reichten nicht die von Phidias so meisterlich geschaffenen Skulpturen auf dem Fries und den Metopen des Parthenons, die Statuen vom Giebel desselben Tempels, die er in schändlicher und barbarischer Weise von ihrem natürlichen Platz entfernte, und auch nicht die Karyatide, die Säule und die anderen architektonischen Elemente vom Erechtheion, er wollte auch vom Tempel der Athena Nike Elemente haben, da er meinte, so seine Liebe zur Kunst zu beweisen.

Heute befindet sich eine große Anzahl an Skulpturen von den Denkmälern der Akropolis in verschlossenen Räumen im Britischen Museum, gefangen im feuchten Klima Londons. Das neue Akropolis-Museum wird den Weg zu ihrer Rückgabe öffnen, einer Rückgabe, die alle, die sich heute auf der ganzen Welt für dieses Anliegen einsetzen, mit großer Erleichterung erfüllen wird. Die Engländer sind ein kultur- und kunstbegeistertes Volk und haben es nicht nötig, dies mit den von Elgin gestohlenen Marmorskulpturen zu beweisen.

Der Marmorkünstler Evangelos Filaktos

- Mittler zwischen Griechischer Antike und der Neuzeit

Fährt man von Thessaloniki in Richtung Kavala, stößt man in der Höhe des 16. Kilometers der Nationalstraße auf die Marmor-Künstlerwerkstätte ΦΥΛΑΚΤΟΣ.

Das Bild, das man dort antrifft, wird sich einem für immer einprägen. Rekonstruktionen von Denkmälern der Antike und des Skulpturschmucks des Parthenons, Säulen, Kapitelle, Giebel, Pfeiler und andere klassische und klassizistische architektonische Marmorelemente liegen in beeindruckender Weise außerhalb der Werkstatt verstreut, ziehen den Besucher in seinen Bann und versetzen ihn in jene ruhmvollen Zeiten des kulturellen Erbes der Griechen.

Evangelos Filaktos ist ein Verehrer der altgriechischen Kultur und Kenner der klassischen und klassizistischen Kunst sowie der Kirchenkunst, die sich in den Jahren von Byzanz herausbildete. Mit seinem unermüdlichen Eifer und mit seiner geradezu unbändigen Leidenschaft für das Kreative studiert er nun schon seit fünfundzwanzig Jahren mit achtungsvoller Hingabe die Denkmäler der Antike und insbesondere den Parthenon, wo er sich an der Restauration der Säulenreihe der Vorhalle (Pronaos) beteiligte.

Auch mit den byzantinischen Denkmälern verbindet ihn eine besondere und sehr enge Beziehung, da er Restaurationsarbeiten in der archäologischen Stätte von Philippi und Arbeiten am Museum für Byzantinische Kultur in Thessaloniki durchgeführt hat und gleichzeitig kunstvolle Marmorwerke für die Ausstattung moderner Kirchen und Klöster des Athosberges anfertigt.

Die klassizistischen Denkmäler des neuzeitlichen Griechenlands und die reizvollen Privathäuser aus dem 19. Jahrhundert nehmen im reichhaltigen Archiv des makedonischen Künstlers und Wissenschaftlers einen breiten Raum ein. Das antike Athen sowie viele andere Viertel der heutigen Hauptstadt der Griechen sind

oben: Ein Beispiel für die Fertigkeiten von Evangelos Filaktos. Vier gewaltige Säulen mit diesen kunstvollen byzantinischen Kapitellen schmücken die Kirche des Heiligen Georgios der Metropolis Neapoli und Stavroupoli in Kalochori bei Thessaloniki

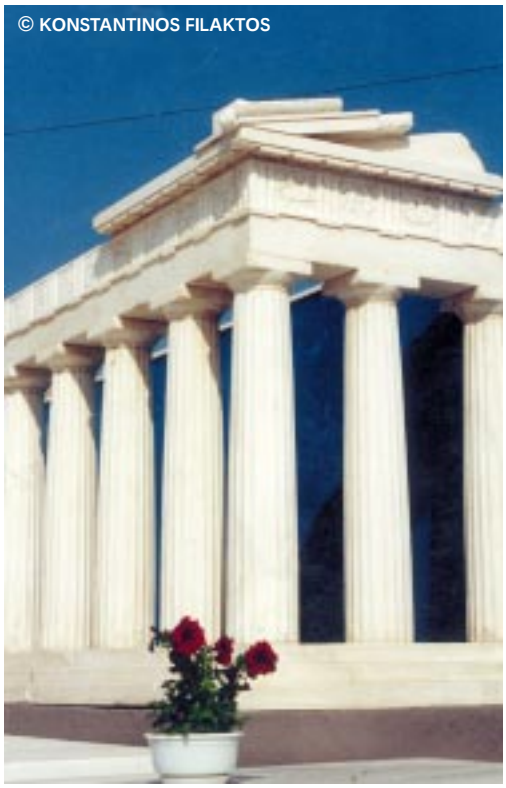
links: Das Unterfangen von Evangelos Filaktos, die altgriechische und byzantinische Marmorkunst wiederzubeleben, trägt Früchte.
Die zwei Säulen und die zwei Torpfeiler wurden am Neubau der Kirche Johannes des Täufers der Metropolis von Neapoli und Stavroupoli aufgestellt

Drei Momentaufnahmen von den Bemühungen von Evangelos Filaktos, den jungen Künstlern ein Gespür für die Kreativität und die Liebe zum Marmor zu vermitteln.

Orte, die er oft besucht. Dort fotografiert er die Fassaden und studiert genau die Details der Skulpturen und der architektonischen Elemente, welche den Reiz dieser Gebäude ausmachen. Ein großes Interesse zeigt er auch an den klassizistischen Gebäuden der griechischen Provinz, die zu Beginn des 20. Jahrhunderst errichtet wurden. In Lavrio, in Galaxidi, in Florina und in Drama, in Volos und in Messolongi, auf Syros und auf Lesvos, in Tripolis und in Kalamata sowie in vielen anderen Städten und Ortschaften Griechenlands entdeckt er Meisterwerke des Klassizismus, die in weiten Kreisen gänzlich unbekannt sind. Aufgrund seiner jahrelangen Forschung, seines Studiums und seiner beruflichen Tätigkeit in diesem Bereich hat sich Evangelos Filaktos eine umfassende Erfahrung sowie besondere Kenntnis und Fähigkeit erworben, wenn es darum geht, die klassischen und klassizistischen architektonischen Elemente in unübertrefflicher Weise harmonisch in modernen Bauten zu integrieren.

Ein wichtiges Anliegen ist ihm ferner die Wiederbelebung und die Erhaltung der altgriechischen Marmorkunst, und es ist ihm gelungen, diese Liebe seinem Sohn Konstantinos, seinen beiden Töchtern Lina und Matina sowie einer Reihe begabter Marmorbildhauer weiterzugeben, die unter seiner Anleitung in seiner Werkstatt arbeiten und ihrem Handwerk nachgehen.

Links unten die kleine Matina Filaktou, heute Architektur-Studentin



Eine Rekonstruktion der Nordwestecke des Parthenons, Werk von Konstantinos Filaktos, Sohn von Evangelos Filaktos. Links: Das Denkmal. Rechts: Die Rekonstruktion im Maßstab 1:10

Heute werden in seinen Marmor-Künstlerwerkstätten mit großer Kunstfertigkeit Werke für die ganze Welt hergestellt. Zeitlose Kunstwerke, die den Stempel eines würdigen Dieners und Fortsetzers der altgriechischen Kunst tragen und die das Bindeglied zwischen dem kulturellen Erbe der Griechen und den kommenden Generationen darstellen. Evangelos Filaktos nahm das Angebot, in Zusammenarbeit mit dem Verlag NEAFON die Geschichte der antiken Denkmäler und des neuzeitlichen Griechenlandes zu präsentieren, äußerst bereitwillig an. In einem Brief an uns schrieb er unter anderem folgendes:

"Das deutsche Volk studierte mehr als jedes andere Volk Europas die griechische Antike und verehrte die Schönheit und die Vollkommenheit der klassischen griechischen Architektur.
Die bayrischen Architekten trugen effektiv zur Errichtung der klassizistischen Denkmäler des neuzeitlichen Griechenlands bei und haben uns Meisterwerke der Architektur hinterlassen.
Aus all diesen Gründen verspüre ich eine besondere Verantwortung und werde mich bemühen, ihr zu entsprechen, indem ich Material aus verlässlichen Quellen vorstelle, dazu seltenes und einmaliges Bildmaterial und aktuelle Themen, die mit der Rekonstruktion der antiken Denkmäler, dem Fortschreiten des Baus des neuen Akropolis-Museums sowie mit den internationalen Entwicklungen zu tun haben, die im Rahmen des Ersuchens um eine Rückgabe der Friese des Parthenons, des Erechtheions und des Athena-Nike-Tempels unternommen werden, die sich heute im Britischen Museum in London befinden."

links: die Rekonstruktion der Nordwestecke des Parthenons im Maßstab 1 : 10
Rechts: ein Kapitell im korinthischen Stil, das durch das hinzugefügte Kreuz als byzantinisch gilt. Diese Art Kapitell wurde zur Zeit von Byzanz in zahlreichen christlichen Kirchen verwendet

DIE REKONSTRUKTION DES THOLOS VON DELPHI

links: DER THOLOS VON DELPHI

rechts: Die Rekonstruktion des Tholos von Delphi auf dem Gelände der Universität von South Alabama. Ein modernes Denkmal, Symbol des altgriechischen Geistes, ein Meisterwerk der Architektur der Antike und ein Beispiel für die Fähigkeiten des zeitgenössischen Künstlers

Ein imposantes Marmorwerk beherrscht seit 1998 das Gelände der Universität von South Alabama.
Eine geglückte Rekonstruktion des restaurierten Teils des Tholos von Delphi, die Evangelos Filaktos erdacht und verwirklicht hat, ein ewiges Symbol der altgriechischen Kultur in diesem fernen Bundesstaat der USA.
An der Einweihungsfeier nahmen Vertreter der griechischen Regierung, der regionalen Behörden und der amerikanischen Hochschulwelt sowie zahlreiche Besucher teil.
Alle Redner fanden herzliche Worte für den makedonischen Künstler Evangelos Filaktos und beglückwünschten ihn zu seinem Werk.
Der Rektor der Universität, Frederick P. Whiddon, sagte unter anderem folgendes: „Wir alle an der Universität von South Alabama, die Gemeinde Mobile sowie unsere Besucher genießen dieses reizvolle Werk von Ihnen, welches das Gelände unserer Universität schmückt. Der Tholos von Delphi erhebt sich als Symbol für den griechischen Beitrag an die Welt des Lernens und verkörpert eine lebendige Erinnerung an unsere Ziele, die Etablierung unserer Universität in allen Bereichen.“

Der damalige Staatssekretär der griechischen Regierung, Dimitris Alabanos, äußerte sichtlich bewegt unter anderem die folgenden Worte:
„Jedes Mal, wenn wir Delphi besuchen, gehen uns zahlreiche Gedanken durch den Kopf. Heute jedoch lassen sich Apollon und Athene hier in diesem großartigen Tempel nieder, den Sie errichtet haben.
Doch wir wären uns nur unvollständig der Bedeutung dieses Denkmals bewusst, wenn wir inmitten seiner architektonischen Form den philosophischen Aspekt vernachlässigten, den Aspekt der Ideale der Tugend, der Harmonie, des Friedens, der Versöhnung und der Demokratie.

Inmitten unserer heutigen Welt, einer feindseligen, von Kriegen und wirtschaftlichem Konkurrenzkampf geprägten Welt, sollten wir dieses Denkmal zu einem Tempel des Geistes, der Ideale, der Werte und der Liebe machen. Das Delphische Orakel, das immer die Rolle des Versöhners zwischen den Gegnern gespielt hat, hat die ersten Regeln eines Internationalen Rechts auferlegt. Die Verteidigung von Interessen war ein den Delphiern und den übrigen Griechen unbekannter Begriff, wenn sie mit der Verteidigung des Rechts und der Tugend im Gegensatz stand.

Diesem anmutigen Kunstwerk, das von heute an Ihren gastfreundlichen Bundesstaat schmückt, wird, so glaube ich, der Quell der Inspiration entspringen, der Inspiration zu einem Studium des altgriechischen Geistes und der altgriechischen Werte."

Evangelos Filaktos leitet die Arbeiten zur Aufstellung der Säulen des Tholos

unten: Eine Kopie der Sphinx und ein Teil der ionischen Säule, ein Werk des Evangelos Filaktos vor den Werkstätten des makedonischen Künstlers

DER THOLOS DER ATHENA PRONAIA

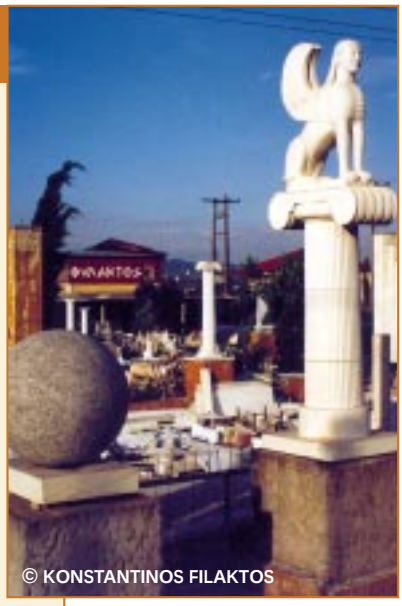
Der berühmte Tholos von Delphi wurde im Jahre 390 – 380 v.Chr. an einem Berghang des Tales von Delphi errichtet.

Bevor die Besucher zum traditionellen Orakel im Apollon-Tempel gelangen, kommen sie an diesem Tempel der Athena, der Göttin der Weisheit und der Künste, vorbei. In der Antike reisten die Besucher an diesen Ort, da sie hofften, mittels der mysteriösen Kräfte des Orakels die Zukunft zu erfahren. Der Tholos gilt als Meisterwerk der griechischen Architektur der Antike und hob sich auf Grund seiner Eigenheiten und seiner runden Form von den anderen Gebäuden ab. Architekt soll Theodoros aus Phokäa in Kleinasien gewesen sein.

DIE SPHINX DER NAXIER

Um in der Gunst des Orakels von Delphi zu stehen, erbrachten die griechischen Städte den Delphiern verschiedene Weihgeschenke. Das imposanteste derartige Weihgeschenk ist die Sphinx der Naxier aus dem Jahre 560 v.Chr. Auf einer ionischen Säule von 12 Meter Höhe errichtet, ist sie ein charakteristisches Beispiel für die Kultur und den Wohlstand auf Naxos während jener Zeit.

Heute zieht diese dämonische Sphinx mit einer Höhe von 2,30 Metern durch ihre imposante Präsenz und ihren bizarren Gesichtsausdruck die Besucher des Museums von Delphi in ihren Bann.



DIE BASILIKA A VON PHILIPPI vor der Restauration

RESTAURATIONSARBEITEN AN DER BASILIKA A VON PHILIPPI

oben: Während der Restauration: zu erkennen ist der Werkmeister von Evangelos Filaktos, Alekos Bouzas

unten:

DIE BASILIKA A VON PHILIPPI nach der Restauration – 1998

Die gewaltige doppelte Ecksäule und die einfache Ecksäule mit dem von Meisterhand geschaffenen Kapitell lagen vergessen um das Denkmal herum, und ihre einzelnen Elemente waren über den ganzen Bereich verstreut. Nach 1400 Jahren verwirklichte Evangelos Filaktos das Projekt, die Kirche wiederaufzurichten, und heute prägt diese einzigartige Einheit der um 500 n.Chr. errichteten Basilika A von Philippi mit ihrer Erhabenheit das Bild dieses geschichtsträchtigen Ortes, um an den Glanz der byzantinischen Zeit zu erinnern, die das Griechentum und das Christentum unauslöschlich miteinander verbinden sollte.

Die Arbeiten wurden unter der Aufsicht des Verwalters für byzantinische Altertümer, Charalambos Bakirtzis, und des Architekten Pantelis Xydas durchgeführt.

Das Monument war während des verheerenden Erdbebens im 6. Jahrhundert n.Chr. eingestürzt.

RESTAURATIONSARBEITEN AN DER BASILIKA B VON PHILIPPI

Die drei Säulen, die berühmten Kapitelle mit ihrem Akanthusschmuck und ihren filigranen Verzierungen sowie die Rundbögen, die einen Teil der Basilika B aus dem Jahre 550 n.Chr. bilden, wurden im Jahre 1997 mit der freundlichen Unterstützung der Leventis-Stiftung wiederaufgestellt.
Ausführende: Charalambos Bakirtzis, Verwalter für Byzantinische Altertümer, Pantelis Xydas, Architekt, Thalis Afdis, Bauingenieur, sowie der technische Mitarbeiterstab von Evangelos Filaktos, der mit großer Begeisterung an der tadellosen Ausführung dieses schwierigen Werks arbeitete. Man kann die perfekte Zusammenfügung der antiken architektonischen Teile mit dem neuen Marmor erkennen.

Die Basilika B befindet sich an der Südseite des römischen Forums von Philippi und ist ein bedeutendes byzantinisches Denkmal des 6. Jh. n.Chr. und ein bekanntes Gotteshaus der frühchristlichen Epoche.

In der Zeit der Türkenherrschaft erwähnen die europäischen Reiseschriftsteller und Wissenschaftler dieses Werk mit dem türkischen Wort „Direkler“, was soviel bedeutet wie, vier Säulen, die die vier gewaltigen Marmorpfeiler verbinden. Auch dieses Denkmal stürzte während des verheerenden Erdbebens im 6. Jahrhundert ein.

oben: Einer der vier Pfeiler und ein Teil der nördlichen Säulenreihe, die im Jahre 1997 von Evangelos Filaktos restauriert wurde

rechts unten: (v.l.n.r.) Alekos Bouzas, der junge Werkmeister Apostolos Kyriazidis und Evangelos Filaktos, wie immer während der entscheidenden Phasen der Restauration anwesend

© KONSTANTINOS FILAKTOS

PARTHENON: Der große Durchbruch

© KONSTANTINOS FILAKTOS

Evangelos Filaktos hat sich bereits über die Grenzen Griechenlands hinaus einen Namen gemacht, da seine Kunstwerke viele Anlagen, Gebäude und Privatwohnungen in Europa, Amerika, Asien und Australien schmücken. Dieser Ruhm konnte auch den Fachleuten, die im Rahmen der Restaurierungsarbeiten der Akropolis tätig sind, nicht verborgen bleiben. Zuerst erkannte der Bauingenieur Konstantinos Zambas nach einer kurzen Bekanntschaft die Fähigkeit, das Wissen und die Einfühlsamkeit von Evangelos Filaktos und schlug der mit der Restauration der Denkmäler der Akropolis betrauten Kommission vor, ihn mit der Konstruktion von neun Säulen für die Restauration der Säulenreihe der Vorhalle (Pronaos) des Parthenon-Tempels nach einem Plan des Architekten Manolis Korres zu beauftragen.

„Seit über zwanzig Jahren, davon die letzten zwölf Jahre zusammen mit meinem Sohn Konstantinos, beschäftige ich mich mit den Denkmälern der Akropolis und insbesondere mit dem Parthenon“, erläutert uns Evangelos Filaktos und fährt fort: „Seine Geschichte, seine Architektur, seine Bauweise, sein Reliefschmuck und die zu verschiedenen Zeiten durchgeführten Restaurationsarbeiten sind Elemente, die jeden, der sich damit beschäftigt, immer mehr in ihren Bann ziehen. Natürlich haben wir nicht einmal im

© LINA FILAKTOS

© KONSTANTINOS FILAKTOS

© KONSTANTINOS FILAKTOS

Traum daran gedacht, dass uns die Gelegenheit gegeben werden sollte, dass auch wir ein Steinchen zur Restauration dieses glanzvollen Denkmals beitragen dürfen, das bei der ganzen Menschheit Ehrfurcht und Bewunderung hervorruft, und es wäre uns nicht gelungen, diese fantastische Detailarbeit zu leisten, wenn wir nicht gut vorbereitet gewesen wären.
Wir verwendeten die Methoden der Antike, darüber hinaus erdachten wir aber auch unsere eigenen Methoden zur Glättung des Marmors auf einen hundertstel Millimeter genau, und mit regelmäßigen Kontrollen und präzisesten Messungen kamen wir nahe an die absolute Perfektion. Unsere Beteiligung an der Restauration des Parthenons ist für uns die höchste Auszeichnung, und alles, was wir getan haben, geschah mit tiefster Ehrfurcht vor der Größe unseres Auftrags."

© KONSTANTINA TRIANTAFYLLIDOU-FILAKTOU

Linke Seite links oben : Die Säulen werden mit modernen Hilfsmitteln auf die Akropolis gehoben

Linke Seite rechts oben: Die Säulen, bereit für ihre Reise von Kavalari bei Thessaloniki zum Heiligen Felsen der Akropolis

Linke Seite unten: Ein Erinnerungsfoto nach der Kontrolle der ersten Säule. Von links nach rechts: der Marmorbildhauer Vangelis Karagiorgis, der Werkmeister Giannis Arbilias, Konstantinos Filaktos, der Architekt Nikos Toganidis, Evangelos Filaktos und der Bauingenieur Kostas Zambas.

Rechte Seite oben: Zwei von Evangelos Filaktos gefertigte Marmorrekonstruktionen von Metopen des Parthenons, oben von der Südseite her gesehen, unten von der Ostseite her

Rechte Seite unten: Die Kontrolle der baulichen Präzision der Säulen war ein Verfahren, das äußerste Konzentration verlangte und mit hochpräzisen technischen Geräten erfolgte. Es konnten technische Vorgaben der Antike eingehalten werden, bei denen der Fehlertoleranzbereich bei nur 5 % eines Millimeters lag. Von links nach rechts: Konstantinos Filaktos, der Sohn von Evangelos Filaktos, der Architekt Nikos Toganidis, Vorstehender der Restaurationsarbeiten des Parthenons, Evangelos Filaktos und der Bauingenieur Kostas Papadopoulos

Die kulturelle Beziehung

der Deutschen zur griechischen Antike und zu Griechenland

Von Evangelos Filaktos,
Geschäftsführer der Marmor-Künstlerwerkstätten Filaktos

Zwei reizvolle klassizistische Athener Häuser aus dem 19. Jahrhundert. Hier gelangte der Klassizismus zu seiner vollendetsten Form. Die bayrischen Architekten ließen sich von der Umgebung inspirieren, achteten die Geschichte und die Tradition dieses Ortes und schufen architektonische Meisterleistungen des romantischen Klassizismus. Auch hier hielten sie sich an die Ausgewogenheit, die Schlichtheit und die Harmonie.

Zwischen Deutschland und Griechenlan entwickelte sich in der Neuzeit, was die Kultur betrifft, über einen Zeitraum von etwa 150 Jahren eine ganz besondere Beziehung. Seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts, als Griechenland noch unter osmanischer Herrschaft stand, unterschied Joachim Winckelmann die altgriechische Kunst von der römischen Kunst und hob mit Enthusiasmus die Überlegenheit der griechischen Architektur hervor, wobei er insbesondere „die edle Schlichtheit und die stille Erhabenheit der Alten Griechen“ pries.

Ihm folgten zahlreiche deutsche Wissenschaftler, die die antiken Denkmäler studierten und sich mit Leidenschaft den berühmten Details der Skulpturen, den Stilrichtungen und den architektonischen Elementen hingaben.

Der führende klassizistische Architekt Karl Friedrich Schinkel, Doktor an der Berliner Akademie, verlieh dieser Stadt ein ihrer Geschichte würdiges Bild und trug dazu bei, dass Berlin auch heute noch als das „Studienzentrum für die Griechische Antike“ gilt.

Das Brandenburger Tor (1789-1791) nach einem Entwurf von Karl Gotthart Langhans und die Neue Wache von Schinkel (1815) sind typische Beispiele für die Verehrung der klassischen griechischen Architektur seitens der Deutschen. Die Verwendung klassischer Elemente in modernen Gebäuden wird auch in anderen Städten Deutschlands, insbesondere in München, zu einem gewohnten Anblick.

Im Jahre 1830 reisen zwei fähige Architekten der Berliner Akademie und Schüler von Schinkel, der Grieche Stamatis Kleanthis aus Makedonien und Eduard Schaubert aus Breslau, nach Griechenland und setzen sich mit Ioannis Kapodistrias, dem ersten Gouverneur des griechischen Staates, in Kontakt. Kapodistrias erkannte die Fähigkeiten und das Wissen der beiden jungen Architekten und beauftragte sie am 15. Juni 1830 offiziell mit der Ausarbeitung einer Studie für den Stadtplan von Athen, da sie, wie er sagt: „den Ruhm und die Schönheit der Alten Griechen vor Augen hatten.“

Im Februar 1833 lässt sich der Bayer Otto als König der Griechen in Nafplio, der ersten Hauptstadt des griechischen Staates, nieder. Sehr bald entsteht der Wunsch – vor allem bei Ludwig I., Ottos Vater, einem Philhellenen, Verehrer und Kenner der altgriechischen Kultur -, die Hauptstadt nach Athen zu verlegen.

Am 31. März 1833 übergibt die türkische Garde die Akropolis einer Kompanie bayrischer Soldaten, und am 11. Mai desselben Jahres empfangen die Athener Otto in Athen.

© KONSTANTINOS FILAKTOS

© KONSTANTINOS FILAKTOS

Es folgt eine Zeit, in der Ludwig I. sein Interesse mit zahlreichen Taten bekundet; in einer Epoche, in der Athen einem verfallenen archäologischen Park gleicht, träumt er von einer Renaissance der Antike in der griechischen Hauptstadt.
Im Jahr 1834 schickt er den berühmten Architekten und Berater des Bayrischen Hofes, Leo von Klenze, nach Griechenland, der Modifizierungen an den Stadtplänen von Kleanthis – Schaubert vornehmen und die Reaktionen von Grundstückbesitzern mäßigen soll, die von den ehrgeizigen Plänen der beiden Architekten geschädigt werden würden. In eben dieser Epoche entwirft der bedeutende Künstler und führende Architekt Karl Friedrich Schinkel auf Wunsch Ottos einen kunstvollen und imposanten Palast an der Ostseite der Akropolis. Dieser Entwurf wird von Ludwig I. verworfen, der in einem Brief an Otto betont: „Auf der Akropolis dürfen die heiligen Denkmäler der Antike nicht mit neuen Gebäuden vermischt werden“. Gleichzeitig gibt er Leo von Klenze den Auftrag, einen Vorschlag für die Säuberung der Akropolis von späteren Bauwerken und eine Rekonstruktion ihrer Denkmäler auszuarbeiten.

Zum ersten Verwalter für Altertümer wird Ludwig Ross ernannt, der zusammen mit Kleanthis – Schaubert und dem dänischen Architekten Christian Hansen den Athena-Nike-Tempel restauriert, während Leo von Klenze ein schweres Hebegerät für die Restauration des Parthenons entwirft und eine Säule der nördlichen Säulenreihe wieder an ihrem Ort aufstellt. Als Hauptstadt des neu gegründeten griechischen Staates erlebt Athen eine rasante Entwicklung. Von einer malerischen Kleinstadt mit etwa 5.000 Einwohnern wird es innerhalb kurzer Zeit zu einer Stadt mit 14.000 Bewohnern. Ludwig I. schickt renommierte bayrische Architekten nach Athen, die dort die neuen Gebäude in Anlehnung an die Monumente aus der Antike errichten sollen.

Diese künstlerisch begabten Architekten lassen sich von Athen verzaubern und schaffen, inspiriert von der Umgebung, einmalige klassizistische Meisterwerke, mit denen sie den klassizistischen Stil an seine Wiege zurückbringen. Hier gelangt der Neoklassizismus zu seiner Vollendung. Die antiken Denkmäler verbinden sich harmonisch mit den neuen Gebäuden, die zwar reichlich mit Skulpturen geschmückt, jedoch von Schlichtheit, Harmonie, Ausgewogenheit und durchdachter Komposition der architektonischen Elemente geprägt sind. An der Feier zur Grundsteinlegung des Palastes (am 6. Februar 1836), des ersten bedeutenden Bauwerks von Athen und heutigem Sitz des griechischen Parlaments, das auf den Plänen von Friedrich Gärtner basierte, nahm auch Ludwig I. teil. Aus all dem Gesagten wird deutlich, dass eine wahre Flut an bayrischen Architekten nach Athen strömte. Gleichzeitig suchen München und Berlin in der griechi-

Zwei Eingangspfeiler und zwei ionische Säulen aus Dionysso-Penteli- Marmor an einem modernen Athener Haus. Diese klassischen Elemente wurden von Evangelos Filaktos künstlerisch gestaltet und vollendet an das Gebäude angepasst (1990)

schen Antike nach Vorbildern. Auf diese Art und Weise kommt es zu einer Wechselbeziehung, die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts andauern sollte.

Der Architekt Ernst Ziller (1837 – 1923) kam 1861 aus dem sächsischen Dresden nach Griechenland. Als Gehilfe des dänischen Architekten Theophil Hansen übernimmt er die Aufsicht über die Bauarbeiten der Athener Akademie. Die Akademie ist der wichtigste Teil der sogenannten „Hansen-Trilogie“ AKADEMIE-UNIVERSITÄT-BIBLIOTHEK und gehört zu den schönsten klassizistischen Denkmälern des 19. Jahrhunderts. Das Rathaus von Ermoupolis auf Syros, das Stadttheater von Athen, das Megaron V. Mela, das Megaron Stathatou, die Evelpidon-Schule in Athen, das Museum des Makedonischen Kampfes in Thessaloniki, die Kirche der Verklärung Christi in Vilia/ Attika und viele weitere Bauwerke von unvergleichlicher Schönheit in Athen und anderen griechischen Städten sind weitere Werke des begnadeten deutschen Architekten Ernst Ziller.

Das Gebäude jedoch, das mit seinem Namen in Verbindung gebracht wird und ein Meilenstein des Klassizismus in Griechenland ist, ist das Haus des deutschen Archäologen Heinrich Schliemann, allgemein bekannt unter dem Namen „ILIOU MELATHRON (Haus von Troja) in der Panepistimiou-Straße in Athen.

Abgesehen von ganzen architektonischen Gebäudekomplexen beschäftigte sich Ernst Ziller in Athen mit Spezialbereichen der Baukunst, worin er auch lehrte, und schmückte die Fassaden, die Tore, die Eingänge und die Treppen der Athener Gebäude. Er heiratete eine Griechin und blieb bis zu seinem Lebensende in Griechenland.

Das künstlerische Schaffen der bayrischen Architekten in Griechenland setzte sich bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts fort. Berücksichtigt man darüber hinaus auch die Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts, das Ausgrabungen im antiken Olympia, im antiken Tiryns, auf Samos und in den ionischen Städten Kleinasiens durchführte, wird man sich bewusst, dass diese Beziehung zwischen den beiden Völkern als ein bedeutender Beitrag in das klassische und klassizistische Kulturerbe eingegangen ist.

Zwei klassizistische Gebäude nach Plänen des deutschen Architekten Ernst Ziller.

Bild oben: Das Megaron Stathatou, das heute das Museum für Kykladische Kunst beherbergt (1885)

Bild rechts: Das Haus des deutschen Archäologen Heinrich Schliemann, bekannt unter dem Namen „ILIOU MELATHRON“ (1878). Heute ist hier das Numismatische Museum untergebracht.